



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

2. Etliche Betrachtungen so man diese viertzig Tag durch über alle Glieder
deß Kindlein Jesus im Kriplein anstellen möge

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Der ander Punct.

Eiliche andächtige Betrachtungen / so man diese vierzig Tag durch über alle Glieder des Kindleins Jesus in der Krippen anstellen könne.

Gedenck/ als wan dich die Mutter Gottes in den Stall eingelassen/ ihr Kindlein anzubetten darreiche/ allgemach dasselbige auffwickle / und alle seine Glieder eins nach dem andern zeige / mit beredung und vorsagung alles dessen/ was mit ihme hergehen und geschehen werd: und wie sie dir Zeit und Weil lasse der Sachen nachzusinnen/ und dein Herz und Gemuth auff unterschiedliche Weiß zu bewegen.

Zu den Füßen.

Gange erstlich von den Füßen an / küsse dem Kindlein seine Füßlein in Gedancken / oder auch sonst in einer Bildnus / in welcher die Geburt Christi vor Augen gestellt wird; und höre mit Fleiß an/ was dir die selige Mutter sagen werde / und sinne demselben nach. 1. Wie nemlich diese in gewickelte Füßlein heut oder morgen das ganze Jüdische Land / Dörffer / Statt und Flecken durchreisen werden/ die Menschen zu bekehren / und zum Heyl zu bringen. Zum 2. wie diese Füßlein ungenezet über das Wasser und Meer gehen werden/ Matth. 14. Zum 3. wie sie Magdalena auß grosser Lieb mit ihren Zähren waschen/ mit ihrem Haar trucknen / küssen und mit köstlichem Del oder Salb bestreichen / und hiedurch vergebung ihrer Sünden erlangen werde/ Luc. 7. Zum 4. wie das die Auffhängen / das Cananäische Weib / und andere mehr / welche vor diesen

Füßen niderfallen werden/ ihre Gesundheit/ und was sie sonst mehr begehren/ erlangen werden/ Matth. 18. 15. Zum 5. wie das die Füßlein seynd/ vor welchen/ wie der Prophet Habacuc 3. sagt/ die Teufel stiehen werden. Zum 6. das diese Füßlein einmal mit Nägeln an ein Creuz geheftet werden/ Math. 27. Zum 7. das diese Fuß heut oder morgen / wan er gen Himmel fahren wird/ auff dem Oelberg in der Erd ihr Zeichen und Stapffen lassen werden.

Auß allem diesem hast du grosse Ursach dich höchlich zu verwunderen / Gott zu danken und zu loben / und dergleichen mehrs Erdlich von ihm zu begehren / das er auch zu dir kommen / und dich zu Gott bekehren wölle. Zum 2. das du ohne Undergang mit tapferem Gemuth über das Gewässer der Trübseeligkeit und Aengsten dieses muhseligen Lebens hergehen mögest. Zum 3. das er dich mit der Magdalena zu seinen Füßen lasse/ das er dir innerliche Reu und Leyd über deine Sünd neben einer wahren Lieb verleihen wölle; damit du dieselbe waschen/ trucknen / küssen / und mit köstlicher Salb bestreichen mögest. Zum 4. das er dir die Gesundheit deiner Seel geben wölle / und vergönnen/ das du deine unordentliche Begierden und Bewegungen deines Herzens meistern mögest/ das er dir die Tugenten / welche du von ihm auff deinen Knien/ gleich wie jene Auffhängen begehrest / mittheilen wölle. Zum 5. das vor diesen Füßen die Sünden/ welche sich als böse Geister in deiner Seele aufhalten / stiehen/ und sich nimmer wieder in deinem Herzen sehen lassen. Zum 6. das er die unmaßige Begierden und Bewegungen deines Herzens / durch welche dein Herz gleich als durch die Füß sich bewegt und gehet / an das Creuz nägeln / und der rechten

P.
 Fußren

ol. II

ars I

rechten Vernunft und verwerffen wolle. Zum 7. daß du ihm folgen / in seine Fußstapfen eintreten / und seine Weiß zu leben / welche er allhie auff Erden mit Worten und mit Exempeln gelehret / annehmen mögest.

Zu den Händen.

Von den Füßen komme zu den Händen Jesu / küsse sie innerlich in deinem Herzen / oder auch eufferlich in einem Bild; und horche embsig auff / was dir die Mutter von denselben sage. Erslich / wie er diese seine Händlein so offtmahl in seinem Gebett zu Gott gen Himmel auffheben werde. Zum 2. daß diese Händlein die Aufsfähigen berühren und reinigen werden: daß sie die Todtenbahr / auff welcher der Witwe zu Naim Sohn zum Grab getragen wurd / berühren / und denselben wider lebendig machen werden: daß sie fünff Gersten Brod dermassen vermehren werden: daß fünff tausent Man darmit zu speisen: daß diese Hand die Augen eines Blindgebohrnen mit Roth bestreichen / und sehend machen werden: daß sie durch ihr anrühren ein krummes gebücktes Weib wider gerad machen werden. Zum 3. daß diese Hand zu seiner Zeit eine Geißel auf Seiler flechten werden / und auß dem Tempel zu Jerusalem alle die jenigen / welche im Tempel kauften und verkaufften / austreiben werden. Zum 4. daß er mit diesen Händen zu seiner Zeit seinen eigenen Leib und Blut zu essen und zu trincken dargeben werde. Zum 5. wie daß diese Hand nach so vielen und so grossen gethanen Wandern mit Nägeln an ein Creuz sollen geheftet werden. Zum 6. daß nach seiner Auferstehung von den Todten diese Hand herlich scheinen und glänken werden; daß einer auß seinen Aposteln seine Finger in die Wunden dieser Hand einlegen werde / seine wahre Auferstehung zu er-

kennen. Zum 7. daß er mit diesen Händen seiner Himmelfahrt seinen Aposteln und Jüngern den Segen geben werde.

Welches miteinander wunderliche Seynd / großes Lob und danckens wert und dein Herz und Gemüth billig begehr und zu unterschiedlichen Begierden anben sollen. Endlich so thue dein Gebett vorigen Betrachtungen gemäß. Erst daß er dich der Verdiensten seines Gebets (in welchem er seine Hand zu Gott auffheben pflegte) theilhaftig machen wolle: mit du in deinem Gebett reine und ungete Hand zu Gott gen Himmel auffheben mögest. Zum 2. begehre / daß er dich mit seinen Händen berühren wolle / und also geben / das Leben geben geistliche und liche Nahrung verschaffen; dein Gebett che die Sünd und unnüßige Begierde gar bis auf den Boden gekrümmt und dergetrückt. Zum 3. daß er dich durch solche Straff zur Besserung deiner Missethaten sonderlich welche du im Dienst Gottes heft / anhalten wolle. Zum 4. daß du endlich seinen Leib (welchen er mit eigenem Blut den seinen Aposteln dargereicht) empfangen mögest. Zum 5. daß alle deine Gebete so durch die Hand angedeutet werden / das Creuz mögen angenüßelt werden / deine unordentliche Begierden und Neumus deines Gemüths in allem was dich dempffen / und trüben / und abtöden mögest. Zum 6. daß du ihm durch wahre Nachfolgung deine Finger in die Wunden dieser Hand einlegen mögest. Zum 7. daß du den wahren und kräftigen Segen empfangen wolle.

Zu der Seyten.

Von den Händlein komme man

der Seyten und zum Herzen/ Küsse ihm im Geist seine Seyten / und mercke auff das/ was seine selige Mutter sagt. Erstlich/ daß sich in dieser Seyten und Herz die wahre Lieb auffhalte/ und daß auß diesem liebreichē Herzen/ gleich als auß einer Quell alles gutes was du hast/ herkommen sey. Zum 2. daß auß diesem Herzen die Lebhaftigkeit oder lebhaftige Kräfte entstehen/ welche zu deinem und aller Menschen Heyl und Erlösung sollen angewendet/ und verzehret werden. Zum 3. daß diese Seyten und Herz heut oder morgen mit einem Speer soll durchstoßen werden: Zum 4. daß auß dieser Eröffnung der Seyten Wasser und Blut herfließen werden. Wasser zur Bekräftigung des H. Lauffs/ Blut zur Nahrung und Labung der Christen. Zum 5. daß einer auß seinen Aposteln im letzten Abendmahl mit seinem Haupt an dieser Seyten und Herzen ruhen werde. Zum 6. wie daß nach seiner Auferstehung diese seine Seyten herlich und scheinbar seyn werde/ und daß Thomas/ ein auf seinen Aposteln seine Hand in die Wunde gemerkter Seyten legen werde/ seine wahre Urständ von den Todten also zu erkennen. Zum 7. daß du und alle fromme Christen zu dieser Seyten geladen werden/ ihre Zuflucht/ und Wohnung darin zu machen.

Wan du alles dieses wohl bedenckest/ so ist es nit möglich/ daß dir dein Herz nit bewegt werde; daß du dich nicht verwunderst; daß du Gott nit lobest und danckest; daß du dich nit in dir selbst schäme; und dergleichen mehr. Endlich thue dein begehren/ nach dem dir die obgemelte Puncten Anleitung geben werden. Erstlich daß er die Liebe seines Herzens in dein Herz einrücken wolle. Zum 2. daß du alle Stärke und Kräfte deines Herzens ihm zu gefallen anwendest. Zum 3. daß du ihm und allen denen/ welche dein Ge-

wissen regieren/ auß aufrichtiger Meynung dein Herz eröffnen mögest. Zum 4. daß dir das Wasser und Blut/ so auß seiner Seyten geflossen/ zu deinem Heyl gedene. Zum 5. daß du in keiner Creatur und in keinem Ding deine Ruhe suchest/ als allein in dem Herzen Jesu. Zum 6. daß du deine Hand in die Wunden der Seyten legen mögest; und nie nichts thun / es geschehe dan auß Liebe Gottes. Zum 7. daß er dir in seinem Herzen und seiner H. Seyten Maß und Raum machen wolle/ darin zu leben und zu sterben.

Zum Haupt.

Von der Seyten kom zum Haupt/ Küsse dasselbige in Gedanken/ oder auch in einem Bild/ und höre an / was die selige Mutter von ihm vorsage / und sinne demselben mit Ernst nach. Erstlich wie daß in diesem Hirn sich auffhalten und herkommen die lebhafteste und empfindliche Kräfte und Stärcke; die Kraft der Einbildung; die sinnliche Gedächtnus / und alle andere innerliche Sinn/ welche Kräfte miteinander zum Heyl und Erlösung des Menschen sollen angewendet werden. Zum 2. wie daß Haupt in seinem Leiden mit einer dörnen Cron solle gecrönet werden / und mit einem Rohr zum Spott und Hohn geschlagen werden/ Matth. 27. Zum 3. wie daß Haupt und H. Angesicht/ in dessen Anschawung die Engel ihren Lust haben/ heut oder morgen unflätiger Weis soll verspyhen/ und mit Backenstreichen blau und braun soll geschlagen werden/ Marci 26. 27. Zum 4. wie daß diese Augen allein durch einen freundlichen Augenblick/ Marc. 9. 27. den Zöllner Matthäum/ den Andream/ Petrum und andere Fische mehr / neben viel anderen Menschen (durch eine besondere und ungewöhnliche Gnad und freundlichheit/ so man ihm ansehen wird) zu ihrem Heyl

Sf 3

an

P.
Leidenol. II
ers I

anziehen werden. Daß diese Augen gar vielmahl gen Himmel sollen gehet werden / sonderlich wan er den Lazari vom Todten erwecken / den Stummen und Tauben gesund machen / und wan er das Sacrament des Altars einsetzen wird. Daß diese Augen die heisse Zähren vergießen werden / sonderlich in Erweckung des Lazari von den Todten / und in Anschawung und Vorfassung des Undergangs der Stadt Jerusalem / und vor seinem Todt am Creutz. Endlich wie daß diese Augen so erschrocklich / und gleichsam Feur von sich wider die Gottlosen an jenem letzten Gerichtstag von sich geben werden. Zum 5. daß seine Ohren / denen so etwas von ihm begehren / allzeit gnädig offen stehen werden / daß sie mancherley Schmach und Schand werden anhören müssen. Zum 6. wie sein Geschmack durch das vierzigtagige Fasten in der Wüsten / durch den Durst am Creutz / durch den Essig und Gallen / mit welchen man ihn am Creutz träncken wird / übel leiden werde. Zum 7. wie er an seinem Haupt und Angesicht so grosse Schmerzen haben werde wegen der Backen- und anderer Streich / welche man ihm mit einem Rohr über sein Haupt hergeben wird; wegen der Aufspruffung seiner Haar und seines Barbs. Zum 8. wie sich sein Mund eröffnen / und das Evangelium ankündigen; wie daß durch die Wort / so auß seinem Mund kommen / so viel Menschen bekehret werden; wie daß durch solchen Mund die Sünderin Magdalena / des Sichtsbrüchigen / und der Ehbrecherin sollen los gesprochen werden: daß der Mund / welcher jetzt so viel Kuß von seiner lieben Mutter empfanget / von seinem Jünger verzäthlicher Weis soll geküßet / und durch solchen Kuß den Juden verzäthen werden; daß auß diesem Mund das letzte Urtheil am Jüngsten Tag gleich als ein zweyschneidiges Schwerdt wi-

der die Verdambten soll aufgeschreyet werden. Zum 9. daß die Haut seiner Auferstehung mit der Cron der Herrlichkeit in alle Ewigkeit geerönet werden; und daß die Angesicht über allen Glanz der Sonnen scheinen wird. In dem du solche Sachen mit Fleiß hörst / und denselben in Betrachtung nimmst / so du dich notwendig verwundest / erntest Gott loben und danken / und dir gleich mehr. Endlich so begehre / daß du deine hartte und empfindliche Kräfte und Säfte; Item deine Embildung / Gedächtnis und andere innerliche Sina / welche auf dem Haupt und Hirn gleichsam ihren Sitz haben / gänzlich zum Dienst Gottes anwenden mögest. Zum 2. daß er sich würde wolle dich anzunehmen / unangefehret du wegen deiner Sunden gar dornicht seist; daß du ihn hinfür nicht mehr durch die Sünd / gleich als durch spizige Dornen leydigen; sondern mit einer Rosen-Creuz freyen wollest. Zum 3. daß du um deiner Ehrerbietigkeit vor seinem Angesicht in seiner Gegenwart wandeln konnest / in nichts begehest / welches ihn beleidigen / mißfallen könne. Zum 4. daß er dich mit seinem lieblichen Augenblick zu ihm ziehete; daß du deine Augen in deinem Gebet und anderen andächtigen Wercken / durch eine reine aufrichtige Meynung gen Himmel erheben mögest; daß er dich seinen Thron theilhaftig machen möge / und die Herrlichkeit und Durze deiner Augen zur Verweissung deiner Sunden erweichen und befeuchten wolle; daß er am Tag des Gerichts zum Loben deines Heyls dich gnädig und freundlich anschawen wolle; daß er dir deine Sunden welche du mit deinen Augen begangen / vergeben wolle. Zum 5. daß er dir seine Augen eröffnen / und dein Gebet gnädig annehmen; Item daß du mit Demuth und Gedult

Schand/Schmach/Unbilligkeit un Nachredt anhören und leiden mögest: Endlich daß er dir alle Sünd / welche du mit dem Gehör begangen/nachlassen wölle. Zum 6. daß du in deinem Essen mäßig seyn/ und alles was der Mäßigkeit zu wider/vermeiden mögest/ und alle Sünd / welche du durch den Geschmack begangen/verzeihen wölle. Zum 7. daß du von aller Eitelkeit / Leichtfertigkeit und Hoffart / welche in der Zier und Geschmuck des Haubes mit einlauffet/ mögest befreiet seyn 3 und was bishero dir als zu viel geschehen/vergeben wölle. Zum 8. Daß du das Wort / welches aus seinem Mund herkommet fleißig anhörst: daß du nimmer was redest/ als was gut und auferbawlich ist: daß er dir alle Sünden vergeben wölle/ so du mit Worten / und mit dem Mund begangen: daß du am Tag des letzten strengen Gerichts ein gnädiges Urtheil und Spruch auf seinem Mund hören mögest. Zum 9. daß du allhie in dieser Welt durch ein zuchtiges/ eingezogenes und auferbawliches Leben ein glangendes liebliches Angesicht haben mögest / damit nach diesem Leben dein Angesicht glanze wie die Sonn.

Zu den Achselen.

Vom Haupte komme auff die Achselen/ und übrigen Leib dieses newgebohrnen Kindleins : Küsse dieselbige mit besonderer Andacht/ un sinne demselbigen nach/ was dir die Jungfrau seine Mutter von ihm offenbahren wird. Wie nemlich fürs erste diese Schulteren / und übriger Leib dieses Kindleins zu seiner Zeit erbärmlicher Weis mit Nukten und Geißen zerharren sollen werden. Fürs 2. Wie man ihm in seinem Leyden ein grosses schwarzes Creuz auff seine Achselen laden werde: Item wie er als ein getreuer Hirt das Schäflein auff seine Achselen

nehmen / und zur Heerde zu den anderen Schäflein tragen werde. Zum 3. Daß er an seinem Leib / wegen der vielfältigen Reysen (so er stäts zu Fuß thun wird / damit er die Leuth zu Gott bekehre) so oftmahl ganz matt und müdt seyn wird/ daß er sich ganz mat und kraffelose neben einen Brunnen setzen wird/ und ein Samaritanisches Weib daselbst bekehren. Zum 4. Daß der leydige Geist Nacht und Gewalt bekommen werde/ diesen Leib auff die Höhe des Tempels/ und von dannen auff einen sehr hohen Berg zu tragen. Zum 5. Wie er acht Tag nach seiner Geburt beschnitten / und sein Blut vergiesen werde. Zum 6. Wie er im dreißigsten Jahr seines Alters auff dem Schedelberg oder Calvari bloß und nackend an ein Creuz werde genägelt werden. Zum 8. Wie er nach vielem und schwärem Leyden / ja dem bitterem Todt selbst am dritten Tag wider von den Todten aufstehen/ gen Himmel fahren/ und sich an die Rechte seines himlischen Vatters setzen werde.

Wan du allem diesem fleißig nachsindest / so mustu dich nothwendig verwunderen / den ewigen Gott loben und danken / dich erfreuen / oder auch schämen/ und dergleichen mehr. Begehre endlich an diesem Kindlein/ daß du tapfer und gebergt den unordentlichen Begierden deines Fleisches widerstehen / dieselbige undertrücken/ und gleichsam tödten mögest / alles zur Gnugthuung und Abbüßung der Gelüsten/ so du vormahl deinem Leib und Fleisch zugelassen hast. Endlich daß er dir die Sünd/ welche du mit deinem Leib und geilem Fleisch begangen / durch das Leyden / welches Christus an seinem Leib und Fleisch aufgestanden / verzeihen wölle. Für das 2. Daß du das Creuz / welches er dir nach seiner Götlichen Gursichtigkeit auflegen wird/ mit ihm gedultig tragen mögest. Je

tem

P. Sufferen

ol. II

ers I

tem/ daß er dich als das verlorne Schäflein auff seine Aehfelen nehmen / und zu der Heerd der andern Schäflein tragen wolle. Für das 3. daß du deiner selbstn nimmer verschönest / sondern dich selbstn und alles was du hast / gänglich zum Dienst Gottes anwendest / und mit dem David sprechest Psal. 52. Meine Stärke und meine Krafft O Herz / ist dir vorbehalten. Für das 4. daß du besorgest / und fleißiger hüttest / damit dir nit der Teuffel durch die Sünd an deiner Seel schade / und derselben meister werde / als daß er deinen Leib verlege / oder auch / doch ohne Sünd / besitze / wofern ihm Gott solches zulassen solte. Für das 5. daß du dich von deiner Jugend an gewöhnen mögest etwas zu leiden / und deinen unordentlichen Gelüsten und Begierden / sonderlich aber der Geyheit / zu widerstehen. Für das 6. daß du dich mehr schämest vor Gott und den heiligen Engelen / wan deine Seel bloß an Tugenden / als wan der Leib der Kleider entblößt. Für das 7. verhoffe von ihm / daß wan dein Leib allhie auff Erden viel leiden / und wohl im Zaum gehalten / zu seiner Zeit in jenem Leben herrlich und gloriwürdig erscheinen werde.

In dem was in diesem zweyten Punct vorgetragen kanstu dich auff zweyerley Weiß üben. Erstlich daß du alle Tag durch ein Glied dieses Kindleins gemelter Gestalt bedecktest / und wan du zum Endt kommen / widerumb von vornen anfangest. Zum 2. daß du alle Tag / in dem du deinen Rosenkrantz bettest / dir im ersten Gesäß die Füß / im zweyten die Händlein / im dritten die Seyten / im vierten und fünften das Haupt / im sechsten die Aehfelen / und den übrigen Leib vor Augen steltest und nachsindest.

Seliche andächtige Betrachtungen / so man diese vierzig Tag über die Seel dieses Kindleins und über seine Gedächtnis Verstand und Willen anstellen kan.

Soweil nicht allein der Leib des Menschen / sondern auch die Seel persönlich mit Gott in Christo vereinigt / sichs gebühren / daß man auch seine Seel ihren dreien Kräfften gemelter Gestalt trachte. Deswegen gedencke anfänglich dir die selige Mutter ihr Kindlein zu nennen und anzubetten vorhalte / mit dem was in seiner Seelen umbegeh. Höre was Gleiß an / und laß dir alles wohl zu gehen.

Was erstlich das natürliche Wesen der Seel dieses Kindleins angehet / so wirdt unter dieser und deiner Seel kein Unterscheid sey / so viel das natürliche Wesen langts / Sie ist ein unsichtbarliches und geistliches Wesen / geringer als die Engel / hat eine natürliche Neigung zum Leib / sucht dich durch die Vereinigung mit dem Leib zu höherer Vollkommenheit zu bringen / welches an den Engelen nit ist. Zum 2. diese Seel persönlicher Weiß mit der Gottheit vereinigt: in Ansehung dessen ist die Seel Gottes / und übertrifft unendlich die Weiß in der Würde und Hochheit der Engeln und andere Creaturen. Zum 3. das alle Menschen durch solche persönliche Vereinigung in die Freund- und Verwandtschaft Gottes kommen / nit anders als eine Jungfraw mit einem grossen Reichthum oder Herrn verheyrathet wird / und ihr Geschlecht durch diesen Heyrath in die Verwandtschaft des Fürstlichen Geschlechtes